St. Peters Bote,

die älteste deutsche katholische Zeitung Canadas, erscheint jeden Mittwoch zu Muenster, Sask., und kostet bei Vorausbezahlung:

$2.00 . . pro Jahrgang.
Einzelne Nummern 5 Cts.

Ankündigungen werden berechnet zu 50 Cents pro Zoll einspaltig für die erste Einrückung, 25 Cents pro Zoll für nachfolgende Einrückungen.

Lokalnotizen werden zu 10 Cents pro Zeile wochentlich berechnet.

Geschäftsanzeigen werden zu $1.00 pro Zoll für 4 Insertionen, oder $10.00 pro Zoll jährlich berechnet. Rabatt bei großen Aufträgen gewährt.

Jede nach Ansicht der Herausgeber für eine erstklassige katholische Familienzeitung unpassende Anzeige wird unbedingt zurückgewiesen.

Man adressiere alle Briefe u.s.w. an
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canada's, wird mit Empfehlung des hochw'sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw'sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface, wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Vätern zu Münster, Sask., Canada.

13. Jahrgang. No. 14. Münster, Sask., Mittwoch, den 17. Mai 1916. Fortlaufende No. 638.

St. Peters Bote,

the oldest German Catholic newspaper in Canada, is published every Wednesday at Muenster, Sask. It is an excellent advertising medium.

SUBSCRIPTION:
$2.00 per year, payable in advance.
Single numbers 5 cents.

ADVERTISING RATES:
Transient advertising 50 cents per inch for first insertion, 25 cents per inch for subsequent insertions. Reading notices 10 cents per line. Display advertising $1.00 per inch for 4 insertions, $10.00 per inch for one year. Discount on large contracts. Legal Notices 12 cts. per line nonpareil 1st insertion, 8 cts. later ones.

No advertisement admitted at any price, which the publishers consider unsuited to a Catholic family paper.

Address all communications to
ST. PETERS BOTE,
Muenster, Sask., Canada.

Vom Weltkrieg.

Die Antwort des Präsidenten Wilson auf die Note Deutschlands zeigt, daß er mit derselben nicht ganz zufrieden war, aber doch nicht genügend Grund zu haben glaubte, um es auf einen Bruch ankommen zu lassen. Da Deutschland unterdessen noch eine nachträgliche Note sandte, in der es unumwunden zugestand, daß die „Sussex" von einem deutschen Tauchboot irrtümlich versenkt wurde, und erklärte, daß der betreffende Tauchboot-Kommandant für seine mangelnde Vorsicht gestraft worden sei, so haben sich die drohenden Gewitterwolken am Friedenshimmel wieder verzogen.

Bei Verdun halten die Kämpfe noch immer an. Die Deutschen haben mehrere wichtige Vorteile erlangt, besonders in der Gegend des Toten Mann und Hügel 304. Auch anderwärts an der Westfront fanden starke Kämpfe statt. An der Ostfront ist keine wichtige Aenderung eingetreten. Im Kaukasus haben die Türken starke Streitkräfte gesammelt und leisten den Russen energisch Widerstand. Zum Teil haben sie dieselben um eine Strecke zurückgedrängt. In Ostafrika haben die deutschen Kolonialtruppen, die vor einiger Zeit zurückgedrängt worden waren, wieder Angriffsbewegungen gemacht.

Die Zeppelinangriffe auf England haben nachgelassen, und sind einige der deutschen Luftkreuzer über dem Meere zu Grunde gegangen. Auch von Kämpfen zur See ist wenig zu melden. Nach deutschen Berichten fand ein Scharmützel zwischen deutschen und britischen Zerstörern statt, bei welchem ein britischer Zerstörer Schaden erlitten haben soll.

In der vergangenen Woche schwirrten zahlreiche Friedensgerüchte herum. Ob daran etwas Wahres ist, kann man vorläufig noch nicht ermessen. Ohne Zweifel sind alle an dem Krieg beteiligten Völker des Krieges müde, aber keines davon will soweit nachgeben, daß voraussichtlich ein Einverständnis erzielt werden könnte. Man wird daher wohl noch längere Zeit warten müssen, bis der ersehnte Frieden kommt.

Die irische Rebellion ist jetzt vollständig unterdrückt. Die blutige Rache, die an den Führern derselben geübt wurde, hat im Parlament zu London eine überaus scharfe Kritik herausgefordert, so daß sich Premier Asquith genötigt sah, nach Irland zu fahren, um zu sehen, wie die dortigen Verhältnisse gebessert werden können. Gelingt ihm dieses, so darf man hoffen, daß aus dem Uebel der Rebellion doch etwas zum Wohl des armen irischen Volkes hervorsprossen werde.

London, 6. Mai. — Einer Depesche aus Amsterdam nach, wurde Zeppelin L-9, eines der größten und neuartigsten deutschen Luftschiffe, durch britische Kriegsschiffe stark beschädigt.

Paris, 6. Mai. — Der bereits am Mittwoch angekündigte Aufruf des Finanzministers Ribot an die Besitzer von Wertpapieren neutraler Länder ist nun erfolgt. Diese Wertpapiere soll man leihweise der Regierung überlassen, die dadurch eine Festigung des Wechselkurses mit Amerika erstrebt.

St. Johns, Neufundland. — Die koloniale Legislatur wurde heute vertagt, nachdem sie Vorlagen angenommen, welche eine Verstärkung der Beteiligung Neufundlands am Kriege ermöglichen. Bis jetzt hat die Kolonie 4000 Mann für England gestellt.

Rom, 6. Mai. — Das französische Tauchboot „Bernouillo" hat in der Adria eines der neuesten österreich. Torpedoboote versenkt. — Fünf österr. Flugzeuge belegten Brindisi mit Bomben. Eine derselben traf ein Hospital, wobei vier Patienten getötet und fünf verwundet wurden.

Berlin, 6. Mai. — Offiziell wird bekanntgegeben, daß infolge eines heftigen Sturmes mehr denn 15 französische Fesselballons von ihrer Verankerung losgerissen wurden und den Deutschen in die Hände fielen.

London, 7. Mai. — Die Zahl der britischen Kolonialtruppen, die gefangen genommen wurden, beträgt einer amtlichen Bekanntmachung zufolge 37,047. Davon befinden sich in deutschen Gefangenenlagern 26,800 Mann, in türkischen 9,796, in bulgarischen 449, in österr.-ung. Gefangenschaft 2.

London, 7. Mai. — Der britische Dampfer „Clan MacFadyen" ist von Afrika in Gravesend eingetroffen. Er wurde durch das Geschützfeuer zweier Tauchboote beschädigt. Der Dampfer erwiderte das Feuer und man nimmt an, daß eines der Unterseeboote durch ihn zerstört worden ist.

Christiania, 8. Mai. — Die norwegische Regierung hat in London und Paris Beschwerde eingelegt, daß die Beschlagnahme norwegischer Post durch die Alliierten den Interessen neutraler Nationen zuwiderlaufe.

London, 9. Mai. — Die französische Barke „Marie Molinos" (1946 T.), wurde am 3. Mai torpediert. Die Besatzung wurde gerettet.

Paris, 9. Mai. — Der Fürst von Wales befindet sich als Gast König Viktor Emanuels auf dem italienischen Kriegsschauplatz, wie aus Rom gemeldet wird, und hat dort verschiedene Punkte der Front besucht.

Petersburg, 9. Mai. — Der heutige Tagesbericht meldet: „Der türkische Kreuzer „Breslau" bombardierte den unbefestigten Kurort Eupatoria auf der Krim Halbinsel. Im Kaukasus mußten sich die Türken vor unserem Feuer in der Richtung auf Erzingan zurückziehen, und ihre ganze erste Schanzenlinie räumen."

Berlin, 9. Mai. — Offiziell wird gemeldet: „Gleichzeitig mit unseren Erfolgen am Hügel 304 haben wir auch mehrere Sappen am südlichen Abhang des Ameisenhügels, südlich Haucourt, gestürmt. Ein französ. Versuch, mit großer Uebermacht das verlorene Terrain am Hügel 304 wiederzugewinnen, schlug fehl unter schweren Verlusten. Die Angriffe der Franzosen beim Thiaumont Landgut brachten nur Mißerfolge. Wir machten dabei 3 Offiziere und 375 Mann zu Gefangenen und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Berlin, 9. Mai. — Der Eisenbahnbau durch die Wüste nach dem Suezkanal macht rapide Fortschritte. Seit der Niederlage von Quatia und der Möglichkeit eines anderen unerwarteten Ueberfalles patroullieren britische Flugzeuge stetig das Terrain, um den Eisenbahnbau zu stören.

Berlin, 9. Mai. — Ein deutsches Tauchboot hielt am 22. April die norwegische Barke „Pestalozzi" an, die in der Gewalt einer britischen Prisenmannschaft war. Nach Prüfung der Schiffspapiere wurden die beiden Offiziere der Prisenmannschaft als Gefangene an Bord des Unterseebootes gebracht, und die Barke durfte ihre Fahrt nach Argentinien, ihrem Bestimmungsort, fortsetzen. Ein britischer Kreuzer hatte der Prisenmannschaft befohlen, die Barke nach Kirkwall zu bringen.

New York, 9. Mai. — Robert Fay, Walter Scholz u. Paul Daeche wurden schuldig befunden, eine Verschwörung eingegangen zu sein, um Frachtdampfer welche Munition für die Alliierten führten zu zerstören. Richter Howe fällte folgende Urteile: Fay 8 Jahre, Scholz 4 und Daeche 2 Jahre Haft im Bundes-Zuchthaus zu Atlanta.

London, 10. Mai. — Das Auswärtige Amt hat heute folgende Mitteilung ausgegeben: „Im Zusammenhang mit den Verhandlungen zwischen Deutschland und Amerika ist die Meldung verbreitet worden, daß Papst Benedikt am Freitag dem Deutschen Kaiser und dem Präsidenten der Ver. Staaten ein Telegramm geschickt habe, in welchem er sich für versöhnliche Haltung verwandte. Der Papst hat keinen derartigen Schritt getan, und der Bericht entbehrt jeder Grundlage. Die Gewähr für diese Mitteilung ist in einer Depesche enthalten, welche der britische Gesandte am Vatikan, Sir Henry Howard, dem Auswärtigen Amt geschickt hat."

Queenstown, 10. Mai. — Es wurde offiziell bekannt gegeben, daß Thomas Kent, ein weiterer irischer Führer des Aufruhrs, standrechtlich erschossen wurde.

Amsterdam, 10. Mai. — Depeschen aus Konstantinopel zufolge sind General Townshend und vier Generale seines Stabes, die sich mit den britischen Truppen in Kut-el-Amara den Türken ergeben hatten, in Bagdad angekommen. Von seiten der türkischen Behörden wird den gefangenen britischen Offizieren jede Berücksichtigung zu Teil.

Berlin, 10. Mai. — Wie die Oberste Heeresleitung bekannt gibt, haben die Deutschen weitere feindliche Stellungen am Hügel 304, nordwestlich von Verdun, genommen. Die vorgeschobenen Detachements der Franzosen südwestlich vom Hügel wurden wiederum weiter zurückgedrängt. Nach dem Auffliegen von Minen versuchten die Franzosen in den Argonnen in die deutschen Linien einzudringen, wurden aber zurückgeschlagen. Ein russischer Angriff südlich von Garbunowka wurde blutig abgewiesen.

Berlin, 10. Mai. — Es wurde offiziell bekannt gegeben, daß am Montag in einem Seegefecht an der belgischen Küste zwischen deutschen und britischen Kriegsschiffen ein britischer Zerstörer schwer beschädigt wurde. Die Deutschen kehrten ohne Verluste nach ihrer Basis zurück.

Washington, 10. Mai. — Das Staatsdepartement gab heute den Inhalt der Note bekannt, worin Deutschland die Torpedierung der „Sussex" zugesteht. In maßgebenden Kreisen heißt es, daß man sich mit der Erklärung zufrieden gibt, zumal die deutsche Regierung sich bereit erklärt, Schadenersatz zu leisten, sowie den U-Boot-Kommandanten zu bestrafen.

London, 11. Mai. — 14 Personen sind in Irland hingerichtet worden, antwortete der Parlamentssekretär des Kriegsamtes, Harold J. Tennant, heute auf eine Anfrage. 73 Personen sind zu Zuchthaus auf lange Zeit und 6 zu Gefängnis bei harter Arbeit verurteilt worden. Die Zahl der Verluste unter den Zivilisten in der irländischen Rebellion vom 14. April bis 9. Mai wurde vom Premier Asquith im Unterhause auf 180 Tote und 614 Verwundete angegeben.

London, 11. Mai. — Die britische Regierung war heute in beiden Häusern wegen der irischen Frage im Gedränge. Asquith versprach im Unterhause, daß die Kriegsgerichte künftig öffentlich geführt werden sollen und reiste heute Nacht nach Dublin ab, um die dortige Lage zu studieren, während das Haus der Lords einen Beschluß der Unzufriedenheit mit der Verwaltung der irländischen Geschäfte annahm. — Die Deutschen, die kürzlich im Iranga-Distrikt in Ostafrika eine Niederlage erlitten haben, sind verstärkt worden und wieder im Vormarsch gegen die Engländer. — Die britische Regierung hat heute angekündigt, daß sie unter gewissen Bedingungen die Ernährung der polnischen Zivilbevölkerung durch eine amerikanische Kommission gestatten werde.

Marseille, 11. Mai. — Die fünf russischen Truppentransporte, die hier gelandet sind, zählen etwa 25,000 Mann und sind über Sibirien gekommen. Sie haben eine Reise von 17,500 Meilen zu Wasser und zu Land, von Moskau über Port Dalny in der Mandschurei zurückgelegt.

Wien, 11. Mai. — Kaiser Franz Joseph hat den Generälen Rohr, Boehm-Ermolli, Pflanzer-Baltin, Dankl, Borevovich, Tersztyansky und Puhallo v. Brlog, die sich im Felde besonders ausgezeichnet haben, sowie General Friedrich v. Georgi, Minister der Landesverteidigung, den Titel Generaloberst verliehen. Admiral v. Haus, der die Marineoperationen gegen die Italiener leitet, ist zum Großadmiral ernannt worden.

Konstantinopel, 11. Mai. — In einer den ganzen Tag dauernden Schlacht im Abschnitt der Kope-Bergkette an der Kaukasusfront haben die Türken die Russen aus Stellungen von nahezu 10 Meilen Länge vertrieben und über 300 Gefangene und vier Maschinengewehre genommen, wie amtlich berichtet wird.

Washington, 11. Mai. — Die amerikanische Regierung bereitet einen Protest an Großbritannien vor wegen dessen Weigerung, die Verschiffung von Hospitalvorräten durch das amerikanische Rote Kreuz an die Zentralmächte zu gestatten.

Berlin, 11. Mai. — An der Verdunfront westlich der Maas haben die Franzosen gestern nachmittag wieder einen Angriff in der Nähe des Toten Mann-Hügels gemacht und am Abend einen solchen südöstlich des Hügels 304. Beide brachen unter unserem Maschinengewehr- und Artilleriefeuer mit beträchtlichen Verlusten für den Feind zusammen. Die Zahl der unverwundeten französischen Soldaten, die seit dem 4. Mai in den Kämpfen nahe dem Hügel 304 gemacht wurden, ist auf 53 Offiziere und 1515 Mann gestiegen. Oestlich der Maas hat es in der Gegend des Caillette-Waldes die ganze letzte Nacht Kämpfe mit Handgranaten gegeben. Ein französischer Angriff auf den Wald wurde abgeschlagen. An der Dunafront haben die Deutschen südöstlich der Bahnstation Selburg im Sturm 500 Meter feindliche Stellungen genommen, 309 unverwundete Russen gefangen und mehrere Maschinengewehre und Minenwerfer erbeutet.

Bantry, Irland, 11. Mai. — Mitglieder der Besatzung des zerstörten Dampfers der White Star Linie „Cymbric" gaben folgende Einzelheiten über den Untergang: Das Torpedo, welches den Dampfer zerstörte, habe den Maschinenraum getroffen, alle Oberfenster weggesprengt und alle Lichter auf dem Schiff zum Verlöschen gebracht. 4 Mann seien durch die Explosion getötet, und ein junster, der Oberstewart, sei ertrunken, während er ein Boot zu erreichen suchte, als die Bemannung das Schiff aufgab. 107 Mitglieder der Bemannung bestiegen schon sehr bald, nachdem der Dampfer torpediert worden war, die Boote, kehrten jedoch zurück, als es sich zeigte, daß der Dampfer in keiner unmittelbaren Gefahr war, unterzugehen. Sie blieben zwei Stunden an Bord. Dann traf eine Schaluppe ein, welche die drahtlosen Hilferufe des Dampfers gehört hatte, und nahm die Leute auf. Die Schaluppe blieb neben dem Dampfer liegen, bis er um ¼4 Uhr früh versank. Alle Mitglieder der Besatzung, ausgenommen ein Russe und zwei Belgier, waren britische Untertanen. Es waren sechs Passagiere an Bord, Mitglieder des Konsulardienstes; sie wurden sämtlich gerettet. Die Schiffsoffiziere sagen, die „Cymbric" sei nicht bewaffnet gewesen, die Ladung aber bestand aus: 101 Kisten mit Gewehren und Revolvern, 8900 Kisten Patronen, 590 Kisten Zündpillen für Geschütze, 11,049 Kisten Granatenhülsen, 40 Kisten mit Teilen von Aeroplanen, 400 Rollen Stacheldraht, 81 Kisten mit Zugautos und Teilen, 20 Kisten mit Geschützteilen, 6 Kisten mit Bajonnetten, 220 Kisten mit Zündknöpfen für Geschütze und 6720 Kisten mit Zündern.

London, 11. Mai. — Von deutscher Seite wird in Erfahrung gebracht, daß der Kronprinz daran ist, seine allerschwersten Geschütze auf dem Hügel 304, der sich in deutschem Besitz befinden soll, zu plazieren. Von diesem Hügel aus würde die deutsche Artillerie nichts abhalten, das ganze südliche Terrain zu bestreichen und besonders Fort Marre sowie Esnes aufs Korn zu nehmen. Gegen Esnes wird der nächste große offensive Schlag geführt werden.

London 12. Mai. — Eine amtliche britische Schätzung gibt die deutschen Verluste im April auf 91,162 Mann an. Die deutschen Gesamtverluste seit Beginn des Krieges werden auf 2,822,079 angegeben. Diese Zahlen sind in folgender Bekanntmachung enthalten: „Deutsche Verluste wurden im April wie folgt gemeldet: Getötet oder an Wunden gestorben 17,455; an Krankheit gestorben 2395; gefangen 1921; vermißt 6217; schwer verwundet 14,557; verwundet 4001; leicht verwundet 38,979; verwundet, aber bei der Truppe verblieben 5637. Zusammen 91,162. Die Gesamtverluste der ganzen deutschen Armee, ausschließlich der Marine- und Kolonialtruppen, betragen: Getötet oder an Wunden gestorben 664,552; an Krankheit gestorben 41,325; gefangen 137,798; vermißt 197,094; schwer verwundet 385,515; verwundet 254,627; leicht verwundet 1,023,212; verwundet, aber bei der Truppe verblieben 117,956. Zusammen 2,822,079."

London, 12. Mai. — Im Unterhause hielt gestern John Dillon, einer der angesehensten irischen Nationalisten und Gegner der englischen Regierung, dieser in einer geharnischten Rede ihr Sündenregister vor. Er erklärte, daß es der Lebensaufgabe der Nationalisten zu verdanken sei, wenn von zehn Irenn neun auf Seiten der Regierung ständen, daß jedoch die gegenwärtige Militärherrschaft diese Lebensarbeit in einem Meere von Blut hinwegwasche. Obgleich nur in vier oder fünf Gegenden in Irland Aufstände ausgebrochen seien, habe die englische Regierung über das ganze Land das Standrecht verhängt, und von einer Zivilverwaltung sei deshalb nichts zu spüren. Wenn die englische Regierung auch fernerhin ein Weiterbestehen der Militär-Regierung in Irland beabsichtige, wäre es besser, wenn sie 100,000 Mann Truppen bereitstelle, um sie nach Irland zu werfen, da sonst leicht auch unter der loyal gesinnten Bevölkerung Irlands eine Reaktion zum Schaden der Regierung eintreten könne.

Kopenhagen, 12. Mai. — Hier eingetroffene zuverlässige Meldungen besagen, daß Riga binnen Kurzem von den Deutschen zu Wasser und zu Lande angegriffen werden wird.

Berlin, 12. Mai. — Nachrichten aus Wien zufolge wurde der österreich-ungarische Passagierdampfer „Dubrovnik" im Adriatischen Meer von einem feindlichen Tauchboot torpediert und versenkt. Es wird offiziell bekannt gemacht, daß der Dampfer unbewaffnet war und daß ihm keine vorherige Warnung zugegangen ist.

Berlin, 12. Mai. — Der „Frankf. Ztg." zufolge verfügt die deutsche Armee und Marine gegenwärtig über 150 Luftkreuzer des Zeppelin-Typ. Mehrere Luftkreuzer sind allerdings zerstört worden, doch jeder neue Zeppelin hat Verbesserungen aufzuweisen.

Petersburg, 12. Mai. — Türkische Truppen, die Erzingan verteidigen, haben zahlreiche Verstärkungen erhalten. Ein Teil der Kut-el-Amara Armee ist zu ihnen gestoßen. Es heißt, daß Generalfeldmarschall v. Mackensen das Oberkommando über die türkische Streitmacht in Klein-Asien übernommen habe.

London, 12. Mai. — Hier wurde bekannt gemacht, daß die Briten jetzt an der Westfront 90 Meilen besetzt halten. Ihre Linien erstrecken sich von nördlich von Ypern bis in die Nähe der Somme.

London, 12. Mai. — Nach einem amtlichen deutschen Bericht, haben Bataillone von Pfälzern gestern in der Nähe von Hulluch mehrere Linien einer britischen Stellung erstürmt und dabei 127 unverwundete Gefangene gemacht, sowie einige Maschinengewehre erbeutet. Der Feind erlitt bei nutzlosen Gegenangriffen schwere Verluste.

Dublin, 12. Mai. — James Connolly und John McDermott wurden heute Morgen wegen Teilnahme an der Rebellion erschossen.

(Fortsetzung auf Seite 8.)